

Brief von Thomas Müntzer (LASA, H 1, Handschriftensammlung Nr. 148/1)

**2025 standen nicht nur der Bauernkrieg und das Jubiläum der Restaurierung des Magdeburger Domes im Fokus des musealen Ausstellungsgeschehens, sondern außerdem Konzepte zur Veranschaulichung. Auch Archivalien des Landesarchivs trugen zur Veranschaulichung bei.**

### **500 Jahre Bauernkrieg**

Als Teil der dezentralen Landesausstellung „Gerechtigkeit 1525“ präsentierte das Kunstmuseum Moritzburg im 500. Jubiläumsjahr des Bauernkrieges eine vielbesuchte Ausstellung unter dem Titel „Frührenaissance in Mitteldeutschland. Macht. Repräsentation. Frömmigkeit“. Vom 24. November 2024 bis zum 2. März 2025 boten die Kuratierenden spannende Einblicke in eine der bewegtesten Epochen deutscher Geschichte. Neben Werken bekannter Meister wie Lucas Cranach d. Ä. und Albrecht Dürer gehörten auch Archivalien aus dem Landesarchiv zu den wertvollen Exponaten. Im Fokus dieser Ausstellungsbeteiligung stand dabei die zentrale Person des Magdeburger Erzbischofs Ernst von Sachsen (1464–1513). So sahen die Besuchenden nicht allein ein detailreich gearbeitetes Einzelsiegel Ernsts (Slg. 3 Ve 1, I C Nr. 25) nebst einer in Rom ausgestellten Bulle des Papstes Sixtus IV. von 1479, dank der er trotz seiner Minderjährigkeit die Administration des Erzstifts Magdeburg übernehmen durfte (U 1, IV Nr. 19). Zugleich berichteten aufwendig gestaltete Urkunden von der ernestinischen Stiftung der Kapelle Unser Lieben Frauen im Jahr 1494 (U 1, XVIII Nr. 42) sowie dessen drei Jahre

darauf erfolgten Vergleichs mit der Stadt Magdeburg (U 1, XXII Nr. 100). Einblicke in die letzte Phase seines Lebens ermöglichte ein Testament aus dem Jahr 1503 (U 2, LVIII A Nr. 5), das mit einer in Aktenform überlieferten Todesnachricht sowie einem Nachlassinventar (A 2, Nr. 2) korrespondierte.

Als Korrespondenzausstellung mit regionalem Bezug zeigte auch das Harzmuseum Wernigerode vom 14. März bis zum 10. August 2025 eine Sonderausstellung „Zwischen Himmel und Revolte – Kloster Himmelpforte und der Bauernkrieg“. Dort konnten Besuchende die Geschichte des Augustiner-Eremitenklusters bis zu dessen Zerstörung im Bauernkrieg anhand aktueller archäologischer Befunde nachvollziehen. Zu den Exponaten gehörten nicht nur erstmalig ausgestellte Fundstücke, sondern auch die Abbildung eines Briefs Thomas Müntzers (H 1, Handschriftensammlung Nr. 148/1) aus den Beständen des Landesarchivs.

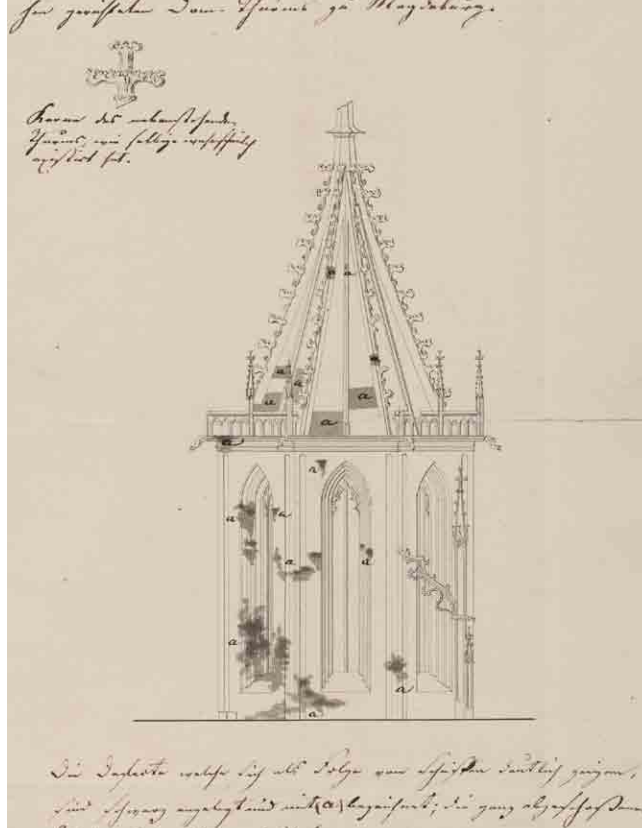
Die Kabinettsausstellung „Klöster. Geplündert. In den Wirren der Bauernaufstände“ im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle vom 28. Juni bis zum 30. November 2025 weitete den Blick auf das Thema, indem sie in einer Gesamtschau archäologische Funde aus den Trümmern der Klöster Himmelpforte und Kaltenborn sowie der wiederentdeckten Mallerbacher Kapelle zusammentrug. Auch hier wurde auf eine Abbildung des erwähnten Müntzer-Briefs zurückgegriffen. Darüber hinaus wurden die 12 Artikel der Bauern von Obhausen (A 32a, Nr. 392, Bl. 3) präsentiert.

## Geschichte des Lernens

Ebenfalls in Halle luden die Franckeschen Stiftungen vom 23. März 2024 bis zum 2. Februar 2025 im Historischen Waisenhaus zu ihrer Jahresausstellung 2024 ein. Unter dem Titel „Total real. Die Entdeckung der Anschaulichkeit“ konnten Besuchende in die Geschichte des Lernens und Lehrens eintauchen. Im Mittelpunkt standen die um 1700 gegründeten Schulen von August Hermann Francke und Christoph Semler. Ihre pädagogischen Konzepte, die mit anschaulichen Modellen und Experimenten nützliches Wissen vermittelten, wirken auch auf heutige Betrachtende modern und innovativ. Teil der Ausstellung war auch eine Akte aus den Beständen des Landesarchivs, in der Semler seine Pläne zur Gründung einer „Mechanischen und Mathematischen Schule“ in Halle der Landesregierung in Magdeburg vortrug (A 5, Nr. 948a). Die Akte dokumentiert die Gründung, den Fortgang und das vorläufige Ende dieser Realschule zwischen 1706 und 1713. Von der Forschung bislang übersehen, wurde Semlers Projektentwurf nun in der Ausstellung ganz anschaulich wieder an das Licht geholt.

Vom 27. September bis zum 31. Dezember 2024 wurden parallel dazu Dokumente des Landesarchivs zum Thema Lernen im Rahmen der Ausstellung des Stadtarchivs Dessau „Oldschool oder Avantgarde? 250 Jahre Philanthropin Dessau. Alte Schule neu erzählt.“ präsentiert. Hier handelte es sich um das Konzept eines Schreibens des Fürsten Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau an den dänischen König vom 10. Juli 1771 (Z 44, C 18b Nr. 34 Bd. 1, Bl. 83), eine Besoldungs- und Kostgeldliste vom Juni 1776 (Z 44, C 5h Nr. 7, Bl. 82–96) sowie einen Brief von C. H. Wolke über Fürst Franz von Anhalt-Dessau an Hofrat Hermann (Z 44, C 18b Nr. 34 Bd. 1 Bl. 373f.), in welchem Wolke den Unmut des Fürsten über den damaligen Zustand des Philantropins schildert.

Siegel des Rates zu Magdeburg (LASA, U 1, XXII Nr. 100, S 2)



Rekonstruktionsvorschlag für eine zweite Kreuzblume des Magdeburger Doms (LASA, C 20 I, Ia Nr. 3214 Bd. 1, Bl. 218 VS)

## „Erbauung (an) der Vergangenheit: Der Magdeburger Dom und die Wiederentdeckung des Mittelalters in Preußen“

200 Jahre, nachdem König Friedrich Wilhelm III. von Preußen im September 1825 ein Konzert im ruinösen Magdeburger Dom besucht und sich anschließend engagiert für dessen Wiederherstellung eingesetzt hatte, eröffnete am 12. September 2025 eine Sonderausstellung zu diesem Thema im Kulturhistorischen Museum Magdeburg. Geplant bis zum 17. Mai 2026, widmet sich die Schau „Erbauung (an) der Vergangenheit: Der Magdeburger Dom und die Wiederentdeckung des Mittelalters in Preußen“ der ersten großen Restaurierung eines Gesamtbauwerks in Preußen nach dem Hochmeisterpalast der Marienburg bei Danzig. Da die Überlieferung des Landesarchivs zu dieser Thematik umfassendes und zentrales Wissen in authentischen Quellen bereithält, umfasst die Sonderausstellung aussagekräftige Archivalien als Leihgabe. Neben einem Quartalsbericht über den Fortgang der Arbeiten aus dem Jahr 1827 (C 20 I, Ia Nr. 3257) sowie dem gezeichneten Rekonstruktionsvorschlag für eine zweite Kreuzblume von 1829 (C 20 I, Ia Nr. 3214 Bd. 1), gehören zwei Ölgemälde des Malers Carl Georg Hasenpflug zu den Höhepunkten (C 20 I, Ia Nr. 3261; C 20 I, Ia Nr. 3261 B). Wie eine rückseitige Notiz verrät, dienten diese Kunstwerke dem König als Entscheidungshilfe in der Frage, ob die hohen Zelt-dächer auf dem Bischofsgang beibehalten werden sollen oder nicht. Darüber hinaus zeigt das Kulturhistorische Museum Exponate aus der historischen

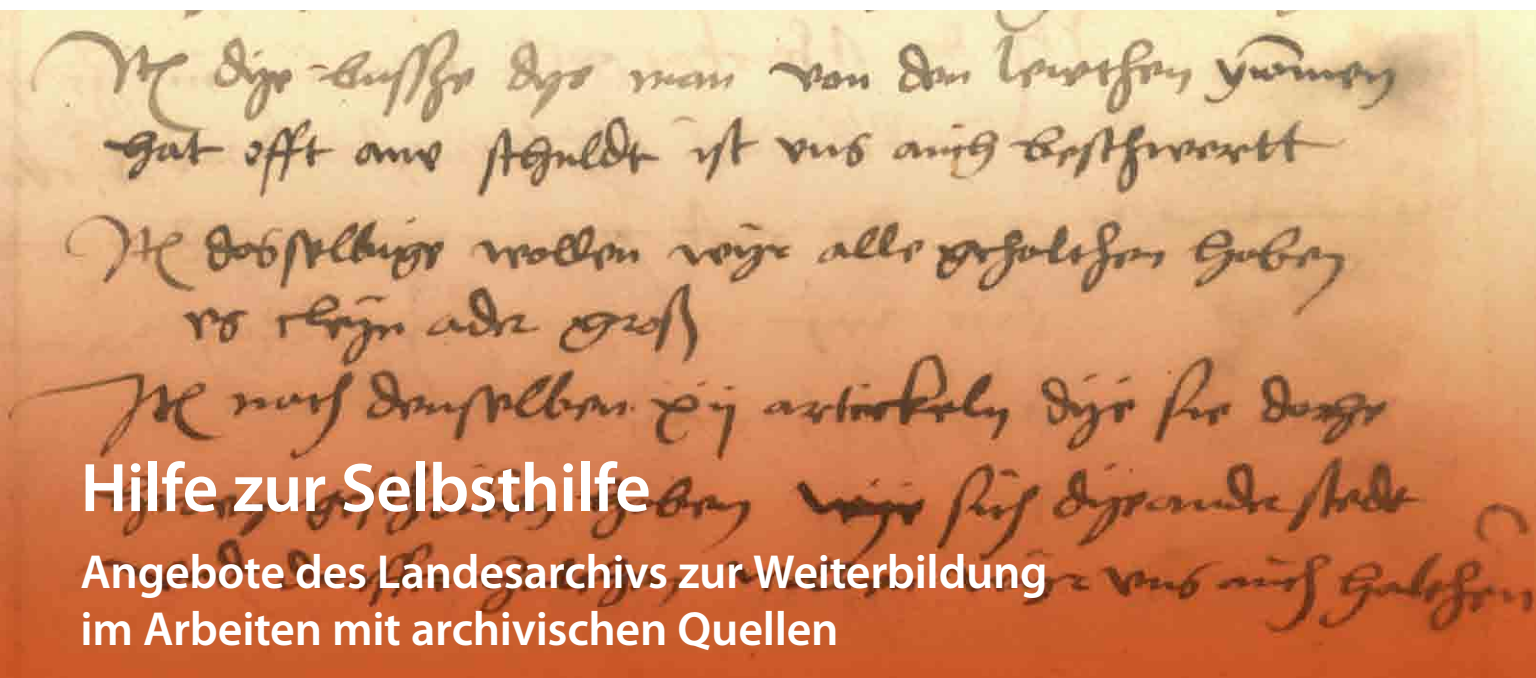
Bibliotheksüberlieferung des Landesarchivs, worunter sich die 1835 veröffentlichten „Momente zur Geschichte des Dom-Reparatur-Baues in Magdeburg 1826–1835“ (III D 018) befinden. Nicht allein angesichts der diesjährigen Graböffnung Ottos II. besonders interessant sind die präsentierten Handschriften Prof. Dr. Friedrich Wiggerts aus dem Jahr 1844 (Ms. 17; U 1, XVIII Nr. 51), in denen er detailliert von der seinerzeitigen Graböffnung berichtet und das Gesehene in Form einer Befundskizze dokumentiert.

### **Ausblick „Fragmente eines Lebens. Die Sammlung Hans-Hasso von Veltheims“**

Zum Ausklang des Jahres 2025 präsentiert das Kunstmuseum Moritzburg vom 28. November 2025 bis

zum 25. Februar 2026 „Fragmente eines Lebens. Die Sammlung Hans-Hasso von Veltheims“. Der Kunsthistoriker und Verleger war seit 1927 Erbe des Gutes Ostrau und ein eifriger Kunstsammler. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde er jedoch im Zuge der Bodenreform enteignet. Die Sammlung gelangte in das heutige Kunstmuseum Moritzburg, das nach der Restitution diese seit 2019 als Dauerleihgabe erhalten hat. Die Sammlung wird nun erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit dabei sein werden umfangreiche Aktenausschnitte und Fotografien aus dem Nachlass von Hans-Hasso von Veltheim, der sich im Landesarchiv, im Bestand H 173 Gutsarchiv Ostrau befindet.

*Marcel Giffey, Riccarda Henkel,  
Vicky Rothe und Felix Schumacher*



## **Hilfe zur Selbsthilfe Angebote des Landesarchivs zur Weiterbildung im Arbeiten mit archivischen Quellen**

Zwölf Artikel der Bauern von Obhausen (LASA, A 32a, Nr. 392, Bl. 3)

### **Auch im laufenden Jahr bietet das Landesarchiv wieder ein abwechslungsreiches Kursprogramm an: Von Grundlagen der Archivrecherche über heimatkundliche Forschungen bis hin zum Paläographiekurs.**

Geheimnisvoll und nur für Ausgewählte zugänglich – so werden Archive in Filmen und Romanen oft dargestellt. Der Realität entspricht dies keineswegs. Als Orte der Demokratie ermöglichen es öffentliche Archive heute jeder Person, sämtliche Archivalien einzusehen, die keinen archivgesetzlichen Schutzfristen mehr unterliegen.

Ogleich damit auch in Sachsen-Anhalt die institutionellen Voraussetzungen für einen möglichst hürdenlosen Zugang vorliegen, ist es die Arbeit mit den Archivalien selbst, die für Laien allzu häufig ein Hin-

dernis darstellt. Dieser Nutzungseinschränkung begegnet die Abteilung Magdeburg des Landesarchivs mit kostenfreien Weiterbildungskursen.

#### **Grundlagenkurse zur Recherche und Forschung**

Im Jahr 2025 zeigte sich ein unverändert hohes Interesse an diesen Angeboten. Neben dem bereits seit 2023 etablierten Kurs „Einführung in die Recherche und Forschung im Archiv“, der an fünf Kursterminen in Kooperation mit der Volkshochschule Magdeburg stattfand, gehörten die Inhalte auch zu einer erneuten